

Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Betülauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postleitzahl 63-508  
Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikańska 4

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Getreidepreissturz bevorstehend?

Einstellung der Interventionsläufe der Regierung. — Eine Erklärung  
für die eilige Durchführung der Wahlen.

In Wirtschaftskreisen gehen interessante Gerüchte hinsichtlich der Ursachen, die zur Beschleunigung der Wahlen beigetragen haben können, um. Diese Gerüchte zu folge sollen in der sogenannten Getreideinterventionspolitik der Regierung Änderungen eintreten, die ein weiteres Fallen der Getreidepreise zur Folge haben dürften. Und zwar sollen die bisher zwecks Hebung der Getreidepreise geführten Interventionsläufe der Regierung nicht mehr getätigkt und als einzige Form zur Aufhaltung des Preissturzes für Getreide lediglich die Ausfuhrprämien beibehalten werden. Im Hinblick auf diese beabsichtigte Änderung in der Getreidepolitik der Regierung hätten die Bauernabgeordneten des Regierungsblocks darauf hingewiesen, daß sich der als Folge dieser Politik unvermeidlich eintretende Preissturz für Getreide nach der Ernte sehr fatal auf die Stimmung auf dem Lande auswirken werde. Angeichts dessen habe man beschlossen, die Getreidepreise noch einige Zeit zu halten, wenngleich dies mit großen finanziellen Opfern verbunden ist. Fachleute haben berechnet daß die Landwirtschaft bis zur Durchführung der

Wahlen am 8. September schon gegen 800tausend Tonnen Roggen der diesjährigen Ernte auf den Markt werfen kann.

Im Hinblick auf diese uns von unserem Korrespondenten mitgeteilten Gerüchte ist also eine Erklärung mehr für die eilige Vorbereitung und Durchführung der Wahlen gegeben.

Die Juden rüsten zur Wahl.

Die größte Aktivität bei der Vorbereitung der Wahlaktion zeigen bisher die bürgerlichen Juden. Die jüdisch-bürgerlichen Gruppierungen haben einen gemeinsamen Wahlblock geschaffen, dem alle Gruppierungen der Zionisten (mit Ausnahme des Zentralkomitees der zionistischen Organisation), die Aguda (regierungsfreundliche Juden) und Mizrahi angehören. Die im Wahlblock zusammenge schlossenen Gruppen haben auch schon die Mandate untereinander verteilt. Danach sollen die Zionisten 3, die Aguda 2 Mandate und die jüdischen Kaufleute 1 Mandat erhalten.

## Auf den Trümmern der Bourgeoisie.

In einer Zeit, wo selbst bürgerliche Parteigänger zugestehen müssen, daß es so nicht weiter geht und selbst sozialistische Regierungen Anleihen bei sozialistischen Aufbauplänen machen müssen, ist es doppelt notwendig, Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart aufzunehmen. Wir leben zweifellos in einer Periode gewaltiger politischer und sozialer Umwälzungen, die uns allerdings nicht ganz zum Bewußtsein kommen, weil wir uns zu sehr gewöhnt haben, uns von den Dingen treiben zu lassen. Niemand wird bestreiten, daß trotz aller Versuche des Bürgertums das Rad der Geschichte rückwärts drehen zu wollen, der Entscheidungskampf zwischen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und der sozialistischen Aufbauperiode auf der Tagesordnung steht. Es gilt daher, den breiten Massen zum Bewußtsein zu bringen, daß alles, was die herrschenden Klassen unternehmen, der letzte Versuch ist, eine bereits ihrem Ende zugehende Gesellschafts epocha zu erhalten.

Die Arbeiterklasse hat wiederholt verzucht, auf den Trümmern der Bourgeoisie-Gesellschaft eine neue Welt aufzubauen, doch wurde sie hierbei immer wieder von den Kräften der Reaktion behindert, weil sie es nicht ver stand, der Gewalt der herrschenden Klassen ihre eigene Gewalt entgegenzustellen. Jeder wieder mußte die Beobachtung gemacht werden, daß der Bourgeoisie die Demokratie immer nur Mittel zum Zweck war, um sich selbst zu erhalten und wenn die aufstrebende Arbeiterklasse ihre Rechte geltend machte, dann wurde sie rücksichtslos zurückgedrängt.

Eins der vielen Beispiele hierfür ist die Entwicklung der Verhältnisse in Polen. Im Verlauf der Unabhängigkeitskämpfe war es die Arbeiterklasse, die am stärksten für die Sache eintrat, in der richtigen Voraussetzung, daß nur in einem freien Polen auch die Arbeiterklasse ihre sozialen Bedingungen sichern kann, während gerade das Bürgertum und der Adel Kompromisse mit den herrschenden Fremden einging und dies meistens dann, wenn die bewußte Arbeiterklasse soziale Rechte verlangte. Bis zum Jahre 1926 war Neu-Polen ein Staat, in dem die Arbeiterklasse mitbestimmt war. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Sozialgesetzgebung ausgebaut, die Wirtschaft funktionierte angehend, und wenn sie im Bereich begriffen war, so nur deshalb, weil schon damals die Reaktion alle Versuche unternahm, um die Arbeiterklasse ihrer Rechte zu berauben, schon damals galt der Angriff der Verfassung, die die Volksrechte beschränken sollte. Was an politischer Freiheit vorhanden war, an sozialer Gesetzgebung geschaffen war, ist einzig dem Einfluß der Arbeiterklasse auf die Staatsgeschichte zu verdanken. Die Bourgeoisie war es, welche ein wirtschaftliches Chaos in Polen schuf, die breiten Massen provozierte, so daß es und Piłsudski und seinen Offizieren ein Leichtes war, daß damalige Regime zu besiegen und das Sanacja-System als eine Erlösung hinzustellen. Und der englische Bergarbeiterstreik löste eine Konjunktur in Polen aus, die von dem Sanacja-Regime als ein Erfolg der neuen Herrscher ausgelegt wurde. Es kam aber die Weltwirtschaftskrise in ihrer ganzen Kraft und sie schuf auch in Polen Zustände, die sich gegen die Arbeiterklasse wandten, denn je schärfer die Auswirkungen der Krise wurden, um so mehr näherten sich die Systemträger der Bourgeoisie, mit deren Hilfe sie ihre Macht im Staate veranlaßten, was zwangsläufig die Arbeiterklasse am meisten treffen mußte.

Und wie in Polen, so vollziehen sich auch die Geschehnisse in der ganzen Welt. Nach der Zerstörungsperiode des Weltkrieges hat die Arbeiterklasse überall das Aufbauwerk begonnen, ob in Deutschland oder Russland oder in den skandinavischen Staaten oder in einem anderen Staate. Es liegt in der Natur der Dinge, daß das Bürgertum sich dieser Mitarbeit bald entledigen wollte, und so wurde überall der Kampf gegen die politischen Kräfte der Arbeiterklasse aufgenommen. Während Russland nach Aussiedlung des bürgerlichen Elements seinen sozialistischen Aufbau in der Krisenzeite und des Verfalls des Kapitalismus vollzog, verstand es die Bourgeoisie aller kapitalistischen Länder nicht, die Wirtschaft aufrecht-

## Rebellion in den Wiener Kertern.

Die angeblichen Führer des Hungerstreits in Ketten gelegt.

Der Versuch der österreichischen Regierung, den Hungerstreit der politischen Häftlinge des Landesgerichts I durch brutalen Terror gegen die hungernden Häftlinge zu brechen, hat zu erregten Massen und gebungenen der Häftlinge des Gerichts geführt. Sonnabend wurden daraufhin aus den einzelnen Zellen wahllos Deutsche herausgeholt, die die Polizei willkürlich als die Führer des Hungerstreits bezeichnete. Sie wurden in dunkle Einzelzellen gebracht und dort angekettet.

Die Nachricht von den barbarischen Vergeltungsmaßnahmen gegen die im Hungerstreit stehenden Genossen des Landesgerichts I wurde schon nach wenigen Stunden im zweiten Wiener Gefangenengehau, im Landesgericht II bekannt, in welchem auch die zu hohen Kerkerstrafen verurteilten Schuh undführer Eisler, Löw, Pokorný

und die übrigen Genossen der Schutzbundleitung untergebracht sind. Alle politischen Gefangenen dieses Gerichts haben sich zum Zeichen des Protestes dem Hungerstreit angeschlossen, so daß gegenwärtig alle politischen Häftlinge in Wien ausnahmslos die Nahrungsaufnahme verweigern.

Begreiflicherweise erzeugen diese lauten Kundgebungen der Gefangenen auf den Straßen steigende Nervosität. Überall bilden sich trotz der umfassenden Polizeimaßnahmen — vor jedem der Gefängnisse sind seit Sonnabend Polizeikordon posiert — Gruppen, die aus ihrer Empörung kein Hehl machen. Sonntag nachts ließ die Regierung, die offenbar eine weitere Verschärfung der Unruhe in den Gefängnissen fürchtet, in die beiden Gefangenengehäu der Landesgerichts Militärberichterstattung, die mit Maschinengewehren ausgerüstet ist, einrücken.

## Trombassli freigesprochen.

Breslau, 17. Juli. Das Breslauer Volksgericht verhandelte heute gegen den Führer der polnischen Sozialisten in Deutschland Franciszek Trombassli. Trombassli war bekanntlich angeklagt, illegale sozialistische Arbeit innerhalb der Arbeitersportarten betrieben zu haben. Im Verlaufe der Gerichtsverhandlung konnte ihm jedoch keine Schuld nachgewiesen werden und Trombassli wurde nach einer glänzenden Verteidigungsrede freigesprochen.

## Spanische Linke geeinigt.

Der ehemalige spanische Ministerpräsident Azana, der Führer der spanischen Linken, hielt am Sonntag in Bilbao vor einer Versammlung von mehr als 50 000 Personen eine Rede. Azana bestätigte, daß die Einigung der Linksparteien in Spanien bereits vollzogen ist. Die Parteien fordern Neuwahlen.

Azana erklärte, die republikanische Linke, die republikanische Union und die nationalen Republikaner behielten ihre Organisation bei, doch sei ein gemeinsames Programm über konkrete und sofort zu verwirklichende Aufgaben ausgearbeitet worden. Die Forderungen der Linken seien beachtend und könnten in dieser einzigen zusammengefaßten werden: daß das Volk sich selber durch das Mittel der Wahlen entscheiden könne.

Wir sehen also wieder einmal, daß die mit Hitler-Deutschland aufrechterhaltenen Beziehungen der polnischen Behörde grobes Kopfzerbrechen machen und daß sie "vorwegende" Maßnahmen ergreift, die dann vom Gericht aufgehoben werden müssen.

zuerhalten, die Produktion zu regeln und die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Die heutige Krise mit ihren unabwendbaren Folgen ist das Ergebnis der Herrschaft der Bourgeoisie. Russland, dessen Methoden man durchaus nicht zu billigen braucht, liefert aber den lebendigen Beweis dafür, daß die sozialistische Aufbaumöglichkeit besteht, wenn sich die Arbeitersklasse entschließt, die politische Macht zu übernehmen und zu erhalten.

Und gerade dieser sozialistische Aufbau ohne Privatkapital ist es, der die Bourgeoisie zu einer Abwehr zwingt und zur gänzlichen Bezugnahme der Arbeitersklasse führen soll, weil die Gefahr besteht, daß auch hier die Arbeitersklasse einmal zur Macht kommen könnte. Wie diese Methode gehandhabt wird, um sich der Arbeitersklasse als mitbestimmenden Faktor im Staatsleben zu entledigen, dessen sind wir Zeugen im Verlauf der letzten Jahre in allen Ländern. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß die Arbeiter selbst Vergleiche ziehen, wie es war, als sie in der sozialistischen Bewegung einen Machtfaktor darstellten und wie es wurde, als sie selbst sich dieser Idee entfremdeten und anderen politischen Narren nachließen, die nur ein Mittel der Bourgeoisie sind, ihre Herrschaft auf unabsehbare Zeit zu festigen. Der Verfall des Kapitalismus zwingt aber die Arbeiterschaft, nach neuen Wege zu suchen, um wieder die politische Macht zu erobern und so sind wir in den letzten Monaten Zeugen eines Aufstiegs der sozialistischen Bewegung in allen Ländern, selbst unter der Gewaltherrschaft der Diktaturen, wo man die Arbeiterschaft mit Brachialgewalt in die Illegalität trieb.

Alles was noch an sozialen Rechten und politischen Freiheiten besteht, ist kein Gnaden geschenkt der Bourgeoisie an die Arbeitersklasse, sondern sie ist das Werk Jahrzehntelanger politischer Kämpfe, durchbrochen von Revolutionen, wenn auch nicht immer blutiger Art. Ob wir auf die Tarifverträge zurückgreifen, auf die Verkürzung der Arbeitszeit, auf die Altersversicherungen und Pensionen, auf Krankenkassen, ja auf die politischen Vereinigungsfreiheiten, auf die Freiheit der Presse, es sind Errungenschaften, die die Arbeiterschaft erfocht. Gewiß auch manchmal unterstützt von einem Teil der liberalen Bourgeoisie, aber voll kamen diese Dinge erst zur Auswirkung, als die Arbeiterschaft zur politischen Mitbestimmung berufen wurde, kraft ihrer Organisationen und ihrer kulturellen Leistungen. Alle diese Errungenschaften gehen verloren, weil die Arbeitersklasse zeitweise auf ihre politischen Rechte verzichtete und bei Wahlen sich von den sozialistischen Parteien abwendete.

Zwar hat es den Anschein, als wenn die Dauer der Krise, Not und Elend die Arbeitersmassen von der Politik abwendeten. Doch die letzten Entscheidungen in der Welt beweisen, daß man die faschistischen Methoden erkennt, daß überall wieder ein Erwachen bemerkbar wird, besonders wenn das wahre Gesicht der Bourgeoisie im Faschismus offenbar wird. Man erinnert sich jetzt erst der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Rechte und man ist wieder bereit, sich des Klassenbewußtseins zu erinnern, welches Voraussetzung zur Eroberung der politischen Macht im Staate ist. Wir müssen daher mit aller Klarheit unsere Forderung nach der Arbeiter- und Bauernregierung erheben und sagen, daß die Zeit für die sozialistische Gestaltung gekommen ist.

### Die Morde an deutschen Emigranten.

Eine Untersuchungskommission tagt in London.

**London**, 17. Juli. Seit einiger Zeit tagt in London eine Untersuchungskommission, um die Wahrheit über die letzten Morde an deutschen Emigranten und namentlich die Emigranteneinführungen aufzuklären. Die Kommission trat in der Carton-Hall zusammen. Der Kommission gehören u. a. der bekannte Politiker John Major und der hohe englische Richter Hector Hughes an. Bislang wurden die Fälle Ritter, Lessing und Jacob verhandelt.

### Der Vatican und die Lage der Katholiken in Deutschland.

*Osservatore Romano* mahnt Berlin zu Konkordatstreue.

**Rom**, 17. Juli. Das offizielle Presseorgan des hl. Stuhls „Osservatore Romano“ bringt unter dem Titel „Deutsche Konkordatsfragen“ einen ausführlichen Artikel, in welchem die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatican untersucht werden. Die vaticaniatische Staatszeitung geht von der Feststellung aus, daß die Katholiken in Deutschland seit einiger Zeit Schmerzen durchmachen für die Verteidigung des Dogmas der katholischen Moral und ihrer unveräußerlichen Rechte. Die schmerzhafte Lage der deutschen Katholiken, so schreibt das Blatt, ist eine mit den öffentlichen Erklärungen des deutschen Reichskanzlers zum Schutz der Kirche unvereinbare Tatsache, die in Widerspruch steht zu dem am 20. Juli 1933 abgeschlossenen Konkordat.

Anfangs dachte man in Rom, daß der Kampf gegen die Kirche auf reichsdeutschem Gebiete von unverantwortlichen Elementen und von der Gruppe um Rosenberg herverursacht worden sei, und daß mithin keine unmittelbare Verantwortung auf der Regierung laste. Nun aber ist ein neues Ereignis eingetreten, welches diese Annahme Lügen strafft und eine offizielle Gegnerschaft offenbart. Es handelt sich um die Erklärungen des Innenministers Frick am 7. Juli in Münster. „Osservatore Romano“ polemisiert vor allem gegen die von Frick geäußerte Ansicht, daß die deutschen Katholiken kraft des

# 23 Spardefrete Laval.

## 17 stündige Beratung der französischen Regierung. — 10 Milliarden Franken Budgetabstriche. — Protest der Arbeiterschaft.

**Paris**, 17. Juli. Die Beratungen der Regierung über die zu treffenden Maßnahmen zur Gesundung der Finanzen begannen gestern früh um 9 Uhr und dauerten fast ohne Unterbrechung bis 2 Uhr nachts, also insgesamt 17 Stunden. Es wird allgemein hervorgehoben, daß seit Kriegsende noch kein französischer Kabinettstrat so lange gedauert habe. Um Indiskretionen vorzubürgern, hielt Ministerpräsident Laval die Mitglieder der Regierung zum Frühstück und zu Mittag bei sich zurück, so daß die Minister den ganzen Tag über das Gebäude des Außenministeriums, wo die Beratungen stattfanden, nicht verließen. Nachdem die Regierung ihre Beratungen kurz vor Mitternacht beendet hatte, begaben sich die Minister ins Elysée, wo unter Vorsitz des Präsidenten Lebrun ein Ministerrat stattfand, der bis 2 Uhr morgens dauerte.

Obwohl von offiziellen Stellen alle vorzeitigen Informationen dementiert werden, stimmen die Blätter doch in der Ansicht überein, daß die Einsparungen des Staatsbudgets, mit denen sich der Ministerrat beschäftigte, mindestens 10 Milliarden Frank erreichen werden. Davon werden, wie der „Matin“ schreibt, 6 Milliarden auf die Einsparungen im eigentlichen Staatsbudget, 2 Milliarden auf den Voranschlag der Departements und der Gemeinden und 1½ Milliarden auf das Eisenbahnbudget entfallen.

Die Regierungsmaßnahmen werden in 23 Dekrete zusammengefaßt sein, von denen 15 die Einsparungen in den öffentlichen Ausgaben und 8 Maßnahmen zur Verbesserung der Lebenskosten und des wirtschaftlichen Aufstiegs enthalten.

**Paris**, 17. Juli. Die schweren Opfer, die von der Allgemeinheit durch die neuen Sparverordnungen verlangt werden, werden von der Mittagspresse anerkannt, gleichzeitig aber als unerlässlich bezeichnet, um Schlimmeres zu verhindern.

Die Pariser Abendpresse, die als erste in der Lage ist, zu den Sparvorlagen der Regierung in ihrer Gesamtheit

Stellung zu nehmen, erkennt das Geschehen als solches an, sieht aber hinter deren Ausführmöglichkeit ein Fragezeichen und lobt übereinstimmend den Mut, mit dem Kabinett Laval diese wenig volkstümlichen Maßnahmen unter Betonung der eigenen Verantwortung herausgebracht hat.

### Protestkundgebung der Gewerkschaften.

**Paris**, 17. Juli. Zur Bekämpfung und zum Protest gegen die Sparverordnungen der Regierung, hat die Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten für Freitag abend in Paris auf dem Opernplatz eine Kundgebung angelegt, die von 19 bis 20 Uhr dauern soll. Der Eisenbahnerverband hat sich dieser Veranstaltung angeschlossen, ebenso der Postbeamtenverband. Auch die kommunistische Gewerkschaft CGTU hat beschlossen, sich an der Protestkundgebung am Freitag abend auf dem Opernplatz zu beteiligen.

### Laval über die Sparmaßnahmen.

**Paris**, 17. Juli. Ministerpräsident und Außenminister Laval verlas am Mittwoch abend im Rundfunk eine kurze Erklärung.

Er wies darauf hin, daß die Regierung schwerwiegende Entschlüsse gefaßt habe, weil sie unvermeidlich für das Wohl des Landes gewesen seien. Die Regierung, so heißt es in der Erklärung, verlange vom allen Franzosen schwere Opfer. Durch diese Opfer wird aber der Haushaltshaushaltsgleich verwirklicht. Die Zahl und die Wichtigkeit der Verordnungen beweise, daß die Regierung entschlossen sei, die völlige wirtschaftliche Gesundung durchzuführen. Die Festigkeit der französischen Währung, die Sicherheit der Finanzen und die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern, wird ihm, Laval, das Ansehen verleihen, daß er brauche, um im Namen Frankreichs bei den internationalen Instanzen sprechen zu können.

Konkordats dazu verpflichtet seien, das Sterilisierungsgesetz einzuerkennen.

Des weiteren lehnt das vaticaniatische Blatt die Anschauung des Reichsinnenministers über die Unzeitgemäßheit der katholischen Gesellenvereine und der konfessionellen Jugendverbände ab und erinnert daran, daß das Reich laut Artikel 30 des Konkordats zum Schutz dieser Organisationen und ihrer Tätigkeit verpflichtet sei. Was ferner den Angriff Fricks gegen die katholische Presse betrifft, konstatiert „Osservatore Romano“, daß die deutsche Regierung einerseits der Presse volle Freiheit läßt, Propaganda zugunsten jener Theorien zu machen, die eine Revolution und Entwertung des Christentums enthalten, andererseits aber die katholische Presse verfolgt, die sich derartiger Anwürfe erwidert.

Wer die vorsichtigen und abwartenden Methoden des Vatikans und seiner Presse kennt, wird über die Tragweite dieser immer noch zurückhaltenden, aber doch bereits zugespülten Polemik nicht im Zweifel sein.

Verhaftungen wegen „rassenschändlicher Beziehungen“.

**Dresden**, 17. Juli. Wie jetzt bekannt wird, sind seit Ende 1934 in Sachsen auf Anordnung des Sächsischen Innenministeriums 14 Frauen und ein Mann wegen „rassenschändlicher Beziehungen mit Juden“ in Schutzhaft genommen worden. Die jüdischen Partner der Frauen wurden, soweit es sich um Ausländer handelt, des Reiches verwiesen. Die übrigen sind einem Konzentrationslager zugeführt worden.

In Breslau wurden 7 Mädchen, die ein Verhältnis mit Juden unterhielten, in Schutzhaft genommen.

### Wieder Verhaftung wegen Devisenvergehens.

**Berlin**, 17. Juli. Auf Veranlassung des Generalstaatsanwalts des Landgerichts Berlin wurde am Dienstag im Rahmen einer Ermittlungskontrolle gegen Angehörige katholischer Orden der Honorarprofessor der technischen Hochschule Dr. Josef Pirsig verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit eingeliefert. Gegen ihn liegt ein richterlicher Haftbefehl wegen Teilnahme an Devisenverbrechen vor.

Beschlagnahmung ausländischer Zeitungen in Deutschland

Die Beschlagnahmung ausländischer Zeitungen in Deutschland hat in den letzten Tagen einen Umlauf angenommen, wie er vor einem Jahr, als die WeltPresse sich mit dem 30. Juni befaßte, nicht mehr erreicht wurde. Am Freitag sammelte ein auf die verschiedenen Berliner Verkaufsstellen verteiltes Aufgebot von Polizeibeamten elf Auslandsblätter ein, darunter den „Tempo“, sechs weitere französische und zwei englische Zeitungen und ein belgisches Blatt.

Am letzten Sonnabend versiegelten die „Neuen Zürcher Nachrichten“, vier französische und eine englische Zeitung der Konkurrenz, daß die deutschen Katholiken kraft des

### Mussolini braucht einen Sieg...

Der Reuterkorrespondent teilt mit: Mussolini hofft, daß es in Abessinien wenigstens zu einer Schlacht käme, von der er annimmt, daß sie einen entscheidenden Sieg bedeuten würde, den dann ganz Italien feiern würde. Die italienische Truppenführung würde bestrebt sein, daß diese Schlacht auf dem Schlachtfeld von Abwa geliefert werde. Dadurch würden unangenehme italienische Erinnerungen an die Niederlage 1896 verwischt werden.

Reuter will erfahren haben, daß Ministerpräsident Mussolini im nächsten Monat Italienisch-Libyen und Eritrea besuchen wird.

### Americanische Neger als Freiwillige nach Abessinien.

Gegen 100 Neger aus der Stadt Okmulgee (Oklahoma, USA) wollen unter Führung des Negers Mitchell in die abessinische Armee eintreten. Sie werden am 1. August die Reise nach Abessinien antreten.

### Die Rede des abessinischen Kaisers verschoben.

**Addis Abeba**, 17. Juli. Die große Rede, die der Kaiser von Abessinien vor dem Parlament halten wollte, ist vorläufig verschoben worden, da die Entwicklung der Lage in London und Paris abgewartet wird.

### Abenol bei Laval.

**Paris**, 17. Juli. Der Generalsekretär des Völkerbundes Abenol verhandelte am Mittwoch mit Außenminister Laval. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Besprechungen sich auf den italienisch-abessinischen Streitfall wegen der etwaigen Einberufung des Völkerbundes am 25. Juli bezogen haben.

### Teure Kartoffelfeste in Deutschland.

**Berlin**, 17. Juli. Die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft setzte mit einer Anordnung die Kartoffelfestpreise ab 18. Juli 1935 wie folgt fest: a) für lange gelbe Sorten mindestens 5,50, jedoch nicht mehr als 6 RM., b) für runde gelbe Sorten mindestens 5,10, jedoch nicht mehr als 5,60 RM., c) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens 4,70, jedoch nicht mehr als 5,20 RM. Die Preise verstehen sich je Zentner, und zwar im geschlossenen Anbaugebiet per Ladestation oder Bezirksabgabestelle. Im Einzelverkauf sind sie natürlich noch viel teurer.

### Kursnotierungen.

Geld.		Paris	
Berlin	213 —	Brag	22 10
Lanzig	—	Schweiz	173 —
London	26 15	Wien	—
Newark	5.27	Italien	43 50

# Die Schrecken des gelben Flusses.

## Zwei Millionen Menschen auf der Flucht vor dem Hochwasser.

**Schanghai.** 17. Juli. Der gelbe Fluss ist in der Schantung-Provinz in den letzten Tagen um 1,50 Meter gestiegen. In einem Aufruf an die Bevölkerung erklärt der Gouverneur, daß die Lage niemals so ernst und bedrohlich gewesen ist wie jetzt. Annähernd 1900 Ortschaften seien völlig überschwemmt. Die Zahl der Flüchtlinge beläuft sich auf etwa 2 Millionen Menschen. Das Über-

schwemmungsgebiet zwischen Yuntscheng und Kunsh hat eine Ausdehnung von  $80 \times 320$  Kilometer. Nach der Mitternte im Frühling sind jetzt alle Hoffnungen auf eine zweite Ernte zerstört. Auch im Yangtse-Gebiet ist die Lage sehr ernst. In Hanlau sind alle Mitglieder der Kommunität aufgeboten worden, um an der Verstärkung der Deiche mitarbeiten zu können.

## Neuer Höchststand der amerikanischen Staatschuld.

**Washington.** 17. Juli. Der Schagamtsausweis von Mittwoch ergibt, daß die Staatschuld Amerikas 29 Milliarden überschritten und damit einen neuen Höchststand erreicht hat.

Finanzminister Morgenthau erklärte vor dem Bankausschuß des Senats, daß die Vorlage, die alle Schadensabschüsse wegen der Entwertung des Dollars unterbinden soll, den Bundeskredit erheblich stärken würde. Weiterhin teilte Morgenthau mit, daß die Regierung absichtige, im laufenden Rechnungsjahr 5 Milliarden Dollar für die Einlösung fälliger Obligationen und 4 Milliarden Dollar für Neuemissionen auszuwerfen, um das erwartete Defizit zu begegnen.

## Die Gefährdung der Roosevelt'schen Reformpläne.

**Washington.** 17. Juli. In der Pressekonferenz am Mittwoch wandte sich Präsident Roosevelt mit Nachdruck gegen Zeitungsleute und andere Missionäre, die aus Furcht vor der Erbschaftsteuer die Arbeiten des Kongresses zu sabotieren und die baldige Vertagung vor der Verabschiedung der Steuerreform zu erzwingen versuchten. Präsident Roosevelt erklärte, er bestrehe darauf, daß alle wichtigen schwebenden Gesetzesentwürfe noch in dieser Session erledigt werden, weil im nächsten Jahr, wenn der Wahlkampf alle Gemüter beschäftigt, noch weniger Aussicht auf sachliche Arbeit vorhanden sei, als jetzt. Deswegen solle möglichst reiner Tisch gemacht werden.

Inzwischen haben die Gerichte wieder zwei Reformpläne Roosevelts mehr oder weniger zerstört, indem sie sowohl die Verarbeitungssteuer auf landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie die Enteignung von Gebäuden für Siedlungszwecke als verfassungswidrig bezeichneten. Da das Oberste Bundesgericht erst im Herbst wieder zusammentritt, wird die Unsicherheit über das endgültige Schicksal dieser wichtigen Punkte des neuen Kurses bis in den Winter dauern.

Die Gegner Roosevelts betonen, daß sein neuer Kurs ein ungeheuerliches Experimentieren mit unerprobten und ungewöhnlichen Reformideen sei, die die Entscheidungen in der Goldfrage, in der Angelegenheit der NRA und in den oben erwähnten beiden Punkten gezeigt haben.

## Mit 500 Passagieren gesunken.

Über 100 Tote.

Wie erst jetzt über Schanghai bekannt wird, ist am Freitag der Passagierdampfer „Mauli“ in der Nähe von Tinhai in der Hangtchau-Bucht mit etwa 500 Passagieren an Bord gesunken und gesunken. Während die Schifffahrtsgesellschaft am Sonnabend Verluste an Menschenleben in Abrede stellte, sind jetzt hartnäckig Gerüchte in Umlauf, wonach über 100 Todesopfer zu verzeichnen seien. Die Schifffahrtsgesellschaft hat vorläufig nur zehn Todesfälle bestätigt. Wie es heißt, ist das Schiff wegen Überlastung gesunken.

## Aus dem Reiche.

### Wilna ohne Fleisch.

Streit der Fleischer.

Infolge Streits der Fleischer ist das städtische Schlachthaus in Wilna seit Montag geschlossen. Ein kleiner Teil des Fleischbedarfs wird aus dem Nachbarort Nowa Wilejka geliefert, jedoch in ganz unzureichender Menge. Durch den Streit erleidet die Stadt einen bedeutenden Einnahmeausfall.

**Chojny.** Kinderfest. Am kommenden Sonntag findet in Chojny ein Ausflug deutscher Schulkinder statt, und zwar nach dem in Pacht gegebenen Teil des Fleischer-Gartens. Die Kinder versammeln sich um 12.30 Uhr mittags mit ihren Eltern im Lokal der DSA in der Rysiastraße 36, von wo aus gemeinsam ausmarschiert wird. Der Ausflug sollte bereits am vergangenen Sonntag stattfinden, wurde aber wegen des schlechten Wetters verlegt. Vom Elternausschuß sind Vorbereitungen getroffen worden, um den Kindern recht frohe Stunden zu bereiten.

**Sieradz.** Er schossen ein Pferd dieb. Bei dem Bauern Franciszek Chencinski im Dorfe Pieczki, Kreis Sieradz, drangen nachts Diebe ein, um die Pferde

zu stehlen. Chencinski wurde jedoch wach und trat mit dem Jagdgewehr bewaffnet auf den Hof hinaus. Als die Diebe des Bauern ansichtig wurden, feuerten sie auf ihn einige Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Darauf machte auch Chencinski von der Waffe Gebrauch, wobei er einen der Diebe traf. Die Diebe nahmen jedoch ihren verletzten Komplicen mit und flüchteten. Da die wachgewordenen Bauern die Flüchtenden verfolgten, ließen sie schließlich den Verletzen zurück und machten sich aus dem Stärke. Der verletzte Dieb erwies sich als der 29 Jahre alte Adam Kempa. Seine Verletzung war so schwer, daß er kurz darauf verstarb. Von dem Überfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die nach den geflüchteten Dieben energische Nachforschungen anstelle.

**Wilna.** 14-jährigen Jungen beim Stachellohrenstechen erschossen. In der vorigestrigen Nacht erstickte der 27jährige Wächter des Kinderbewährungsheims in der Subozstraße, Stanislaw Sirokowksi, im Garten der Anstalt 4 Jungen beim Stachellohrenstechen. Als die Jungen bei seinem Anblick die Flucht ergingen, feuerte er auf sie einige Revolvergeschüsse ab, wobei der 14-jährige Jakob Janaslis an der Stelle getötet wurde. Der Wächter wurde in Haft genommen.

## Sport.

Heute Wacker — LKS.

Heute um 17.45 Uhr kommt auf dem LKS-Platz das mit solch großem Interesse aufgenommene Fußballspiel zwischen der Wiener „Wacker“ und dem LKS zum Austrag. Dieses Spiel dürfte, wenn beide Mannschaften nur einigermaßen in Form sein sollten, ungemein interessant verlaufen und auf hoher sportlicher Stufe stehen. Nebenbei wird dieses Spiel das letzte Aufstreben der LKS-Ligamannschaft vor einer längeren Pause sein. Die Roten spielen die nächsten beiden Sonntage in Gdynia, dann folgen einige Ausfahrtligaspiele. Mitte August soll LKS zwar gegen die Wiener Hakoah spielen; das erste Ligaspiel in Lodz findet aber erst am 8. September statt.

Für das heutige Spiel hat LKS Kartenverkaufsstellen bei Kowalski, Petrikauer 62, und Arno Dietel, Petrikauer 157, eingerichtet.

**Legia** siegt über **Wacker** (Wien) 2:0.

Auf dem Militärstadion in Warschau wurde gestern das Fußballspiel zwischen Legia und der Wiener Mannschaft „Wacker“ ausgetragen. Die polnische Mannschaft siegte überraschend 2:0 (1:0).

**Die Wiener Admira in Bielsz siegreich.**

Die Wiener Admira trug gestern in Bielsz ein Spiel gegen eine kombinierte Mannschaft der Fußballclubs BSV und Hakoah aus und siegte in einem Verhältnis von 5:1 (2:1). Das Ergebnis entspricht jedoch nicht dem Spielsverlauf. Vielmehr waren die Bielszer ein vollkommen gleichwertiger Gegner, doch verloren sie zwei Tore durch Selbstmörder, was den Zusammenbruch der Mannschaft zur Folge hatte.

### Fußball-Neuheiten.

Der polnische Fußballverband hat beschlossen, das Länderspiel Polen — Jugoslawien am 18. August in Katowic steigen zu lassen.

Das Länderspiel Polen — Österreich soll definitiv am 13. Oktober in Warschau veranstaltet werden. Die Offerte, dieses Treffen in Posen zu veranstalten, wurde abgelehnt, dagegen will man aber das Spiel gegen Deutschland im nächsten Jahre nach Posen verlegen.

Das diesjährige Treffen Polen — Deutschland wird am 15. September in Breslau stattfinden. Am gleichen Tage soll eine zweite polnische Repräsentation ein Spiel gegen Lettland in Lodz austragen.

Die Eröffnung des Fußball-Trainingslagers in Warschau erfolgt am 28. Juli.

### Die Fliegermeisterschaft von Polen

kommt an diesem Sonntag in Warschau zum Austrag. Darauf werden die besten Sprinter von Polen teilnehmen. Lodz wird durch Artur Buch, der die Meisterschaft verteidigen wird, sowie Einbrodt und Raab vertreten sein.

**Jrl. Walasiewicz** hält 41 Rekorde.

Die bekannte polnische Leichtathletin Stella Walasiewicz hält nicht weniger als 41 Rekorde im Laufen, davon 8 polnische, 8 kanadische, 6 japanische und 19 amerika-

**Freunde!** Sie müssen unausgesetzt für die Verbreitung unserer Zeitung agitieren. Seht euch überall für unsere Parteipresse ein. In das Herz des Werktäglichen gehört die „Lodzer Volkszeitung“. Daraum, Freunde Agitiert!

nische. An offiziellen Weltrekorden hat sie fünf errungen, und zwar über 50, 60, 80, 100 und 200 Meter.

**Max Schmeling.**

wird am 18. September in New York auf den jungen Deutschen Neger Joe Louis treffen, der erst vor knapp zweieinhalb Jahren den siebzig Pfund schwerveren italienischen Riesen Primo Carnera in der sechsten Runde entscheidend besiegen konnte.

## Polen — Deutschland.

Polens Leichtathletinnen gegen Deutschland.

Der PZLA hat für den Leichtathletik-Frauenländerkampf gegen Deutschland (25. 8. in Dresden) nachstehende Mannschaft aufgestellt: 100 Meter: Walasiewicz und Ksionziewicz; 200 Meter: Walasiewicz, Orlowska; 80 Meter Hürden: Freivald (2. Posten ist noch offen); Weitsprung: Walasiewicz, Dunin; Hochsprung: Orzel, Krasowska; Kugel: Weiß, Tejitz; Diskus: Weiß, Gackowska; Speer: Kwasniewska, Smentek; Staffel (200, 100, 75, 60): Walasiewicz, Orlowska, Ksionziewicz, Freivald.

## Radio-Programm.

Freitag, den 19. Juli 1935.

### Warschau-Lodz.

6.36 Gymnastik 7.35 Schallplatten 12.15 Konzert 13 für die Frau 13.05 Lieder 13.35 Schallplatten 15 20 Orchesterkonzert 16 Wasser — das Element des Lebens 16.15 Konzert 16.35 Plauderei für Kranke 17 Quartettwerke 17.20 Ballettmusik 18.15 Ganz Polen singt 18.30 Lodzer Briefkästen 18.45 Opernduetts 20 Lieder 20.10 Konzert 21 Sinfoniekonzert 22 Sport 22.10 Tanzmusik.

18.35 Schallplatten 18.30 Plauderie 18.45 Gesang 19.05 Schallplatten 20 Funkenfestival 22.10 Briefkästen 22.40 Schallplatten.

### Kattowitz.

6.15 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12.10 Konzert 14 Allerlei 15.10 Kinderlieder singen 16 Musik im Freien 19 Und jetzt ist Feierabend 20.15 Stunde der Nation 20.45 Es rauscht das Meer ein Liebeslied 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Volksmusik.

### Breslau.

8.20 Morgenständchen 9 Konzert 12 Konzert 17 Bunte Musik 19 Unterhaltungskonzert 20.15 Stunde der Nation 20.45 Paul Kranz zum Gedenken 22.30 Bunte Volksmusik.

### Wien.

12 Orchesterkonzert 14 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 17.30 Arien und Lieder 20 Volkskunstabend 21.10 Aus der Sommerfrische 22.40 Schallplatten.

### Prag.

12.30 Unterhaltungsmusik 15 Jazzmusik 16.30 Lieder 18.50 Arbeiterlied 20 Blaskonzert 20.30 Aus Operetten 21.30 Orchesterkonzert.

### „Grand Gala Variete“.

Heute um 20.10 Uhr werden die Mundstückhörer eine interessante Audition hören. Es wird dies ein internationales Cabaret in neuzeitiger Auffassung sein. Das Programm dieser Sendung, die von Adolf Fleischer bearbeitet wurde, sieht sich aus volkstümlichen und musikalischen Darbietungen, Grotesken, exzentrischen Szenen und Chor-gegang zusammen. Ausführende werden sein: A. Fleischer, L. Warren, Love Short, Wieszeck und das Trapp-Orchester.

**Sergius Benoni** singt im Rundfunk.

Der hervorragende polnische Sänger Sergius Benoni tritt heute um 21 Uhr im Rahmen des Sinfoniekonzerts des polnischen Rundfunkorchesters unter Leitung von Josef Ozimski als Solist auf. Der Sänger wird eine Reihe bekannter Arien singen. Außerdem bringt dieses Konzert die Kriegs-Rhapsodie von Tacowski geschrieben zu Ehren des belgischen Königs Albert I. sowie den „Spanischen Tanz“ und das Ballett „Monte Christo“ von Moniuszko.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

### Monatsversammlungen der Ortsgruppen

Lodz-Zentrum, Sonnabend, den 20. Juli, abends 7 Uhr			
Lodz-Nord	:	20.	7
Lodz-Ost	:	20.	7
Nowe Miasto	:	20.	7
Chojny	:	20.	7
Ruda-Pabianicka	:	20.	7
Lodz-Süd	:	27.	7

**Lodz-Süd**, Lomzyńska 14. Freitag, den 19. Juli, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Beratungsmänner.

## 33. Polnische Staatslotterie. 2. Klafe. - 2. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 1. Kl. der 33. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20,000 zł. — 123705, 181794.  
5,000 zł. — 131025, 153597, 166314.  
2,000 zł. — 45555, 124212, 132009.  
1,000 zł. — 37245, 44029, 70003,  
156886, 166362.  
500 zł. — 37916, 52837.  
400 zł. — 23941, 42962, 58097, 65523,  
70103, 72965, 81214, 81261, 104909,  
149716, 177110, 179941.  
250 zł. — 34923, 52425, 98491, 104680  
104930, 105614, 110239, 110589, 113767,  
127135, 137548, 137851, 141273, 142150,  
162061, 170111, 174045, 174973, 182455.  
200 zł. — 14094, 18636, 24447, 24654,  
27033, 27234, 37206, 45800, 48267, 50640  
56600, 61019, 64399, 65009, 71350, 79790  
88221, 91096, 91513, 97474, 107651,  
121640, 123004, 146780, 157179, 163297,  
163426, 173184, 181069.

zu 50 zł., mit s zu 150 zł.:

1041 1838 88s 270s 2196 491 5865 675 841s  
8545 8 841 4135s 88 338s 51 786s 903 65 5061s  
486 574s 613s 822 6054 583 4 944 7112 241s 80s  
570 8211s 739 9152 257 64 399s 874 81s.  
10068 688s 11504s 683s 936 12729 59 65s 863s  
951s 13168 213 91 15115 442 535 712 16000 69  
373s 83s 624 93 702 69 17203 634 843 18372s 415s  
696 764s 973 19639s  
20040 496s 570 601s 824s 21098 601s 92 22150  
280s 90s 368 23006 51s 64s 80 184 232 24193s 320  
80 580 978s 25060 108s 270 332s 78 448s 86  
502 678 894s 26013 278s 316 556s 27232 390 622  
897 28519s 648 85 2019s 182 409 578 904s 20.  
3028s 643 832 62s 31335 467 867 950 32022  
139s 70 254 321 584 734 915s 24 33037 2565 75  
351 742 916 22 6 34044 142 57 227 633 80s 6 723  
945s 88 25013s 166s 79 240 413s 712 916s 36285  
332 62 693 710 37167 247s 801 6s 38002 60s 194  
336 79 578 602s 68s 723 810s 39487s 632 93s 707  
12 898s 905 55s 81s.  
40135 337s 511 68 683 853 41036 61 598s 50s  
194 274s 416s 55s 42006 260 75 329 649 806s 954  
43202 596 663 709 44088 312 813s 958 45124 308s  
64s 509 937 46171s 87 252 311 769 886 47115 221  
434s 42 52 74 501 88 606 66 727 38s 824 48086  
237 90 308 550s 816 929s 49167 286 318s 520 659s  
957s.  
50012 145s 61 624s 27 424s 51372 281s 316  
415s 560s 619s 54s 91 52436 516 67 79 53348 495s  
573 663 54021s 24 135 99s 243s 340 481 593s 648s  
839s 340 481 593s 648s 839s 55265s 804s 84  
56286s 659 81s 891 57031s 133 302 443 509 77  
784 9 802s 58011 116s 35 64s 92 437 593 783 9  
974s 59391s 771 949s.  
60062s 135s 264s 613 740 865 987 61012 634s  
816 926 62061 669s 813s 73 935s 63084s 221 722s  
48 940s 63 64033 318 91 456 96 670s 759 65239  
58 490s 798 934 67 911s 66019 114s 384s 482s 770s  
868s 67019 117 470s 643 739s 88s 68058s 205 422s  
95 514 612 922 69004 50s 110 24 242s 69s 326 52  
551 841.  
70086s 384 424s 90 506s 71185 347 689s 744  
63 81 846 916 31 72427 90s 563s 797 987s 925  
73002 212s 74001s 23 113s 300s 694 793 951s  
75304s 55 78s 86 419s 45 62s 91 508s 25 792  
76276s 304 35 433 509s 637 932s 77261 419s 85s  
843 6s 49 78084 254 364 555 820s 5s 56 924  
79298 444s 605 73s 95 714 42s 43s 90s 930s 87  
80068 100 487 585 613 41 81529 51s 87 669s  
863 800 14 43s 82 82124 402 32 803s 83455 94 629

830 93 997s 84013 102s 278s 305s 730s 85058  
522 650 64 763s 67s 86166s 201s 683s 704 41  
87082 446 541s 783 861 902s 88245s 583s 848s  
910s 89033 647 74s 822s 996.  
90002 476 601 750s 806 976 91204s 602s 860s  
94 92008 51 79s 117 36 299s 502 59 82 844s 98s  
93050 108 9 472 806s 938 49s 94094s 484 6 839s  
95 939s 95015 46 84 635 60s 717 96304 14 61 719  
65 97108 91 542 98271 560 673s 956s 99104s  
300 735.

100163 265 431 844 950 101044 812 102344 62  
546 604 757 855 9 103113s 41s 61 271 375 556s  
60 944 104001s 332 747 105000 257 476 912s 57  
106358s 91 477s 692 824s 990s 107068s 413 540s  
78s 94 108245s 318 672 733 879 109029 37s 261s  
380 661s 718 848s.

110056s 271s 312s 700s 908 111573s 976  
112215s 42s 386 523s 619 736 809 12s 44 113108  
412 583s 98 844 114050s 365s 485 922 115181  
297 339 614 62 116004s 27s 54 130s 50 8 117121  
442 69 747s 42 66 53 118122s 213s 30 465 528s  
64 701s 56 878 119232s 420s 854 68.  
120181s 250s 3s 335s 73 448 55 567 12100i  
87s 92 5 190 225 542s 641 968s 122010 38  
154 350s 427s 98 714 871s 5 82 123052 97s 287s  
373 576 923s 5 124077s 633 874 935 125543s 711s  
88s 931s 126137 65 366 87 574 619 976s 92 127060  
83s 403s 532s 616 773s 917 97 128051 181 265  
422 69 747s 44, 129055s 66 273 383 907 60.  
130041s 68s 544 605s 131095 385 415s 587 666  
89s 804 6 132385s 434s 76 606s 25 991s 133011  
131 402s 853s 72s 900 55 134100s 51s 537 677  
500s 42 135063s 108s 412 818s 136007s 20 90 127  
469 86s 526s 641 67 700 83 98 821 903 137101s  
447 568s 834s 920 98s 138147s 314s 566s 139002s  
370 579 748 859s.

140006 140 52 458 92 578s 95s 91s 141000 482  
578 675 858 959s 61 142290 363s 445s 512 619  
34 766 143060 105 473 662 758 880 144133s 304s  
5 499s 600 79 4 905 84 145016s 119 257 660 923s  
146182 267 968s 147081s 523 862s 980 148540s  
149075s 218 58 247s 593s 615 762 902 22s.  
150068 308s 627 151179 671 710 804 950s  
152189s 279 338 22 632s 847s 153123s 225 68 584  
9 806 154073s 520 65 155223 337 543 935 95  
156140 377 407 64 75 693 157085 417 4i 533 91  
158008s 309 452 646s 86s 718 159173 239.  
160145s 381 921s 161031 588 926 162182s 213s  
608s 65s 163170 218 734 852s 164051 445 773s  
161565 226 610s 782s 923 89s 166012 42 217 369s  
96s 427s 167324 571 915 95 168908 156s 93s 211  
47 318 40 435 169129 30s 309 53 539s 619.  
170188s 330 674 851s 171054 93 326 416s 30  
838s 172850 81 115s 40 329 446 581 960s 173193s  
538 769 918 29s 30 174055 192 330 689 175095s  
536s 80 3 91 665 91 895 918s 68 176018 198s  
767s 827s 52 73 177072 115 513 732s 965 84s  
178040 57s 123s 47s 499 558 735 65 862s 179240s  
704. —

180180s 35 533 685 715s 42s 181041s 66 80  
182 516 629s 776 954s 182041 267s 365 76 425s 97  
570s 93 609 856s 183016 372s 633s 756 184355s  
693 970s.

2. Ziehung.

5.000 zł. — 182038, 183797.

1.000 zł. — 17195, 24539, 27243,

27883, 35094, 25359.

500 zł. — 53509, 82271, 119276,

157305, 161206.

400 zł. — 44529, 47795, 73921, 79757,

80940, 94009, 100966, 114797, 161935.

250 zł. — 5406, 19601, 33860, 40923,

64537, 70467, 78683, 76722, 90875,

118480, 129435, 132773, 144909, 146659,

147189, 162286.

200 zł. — 11061 20289 27592 34740  
35140 47422 54445 60743 62331 63449  
65631 77150 79261 83696 87433 92602  
93881 94277 519 95295 96071 686 97239  
102803 108474 110662 131550 132611  
141958 142696 144045 147318 150814  
153801 155634 155772 177639.

zu 50 zł., mit s zu 150 zł.:

199s 307s 477 658s 858 1087 199 2177 99 261  
468 546 3050 334 66 4018 142 301s 748 920 6536s  
620s 90 7272 841 8060 81s 371 642  
10037 706s 959 12206 571s 13223 622s 787 816  
14695s 848s 15199 334s 490s 16805s 17650s 18864s  
19346s 584s

20348 94 22736s 858 23249 806 901s 24097s 138s  
323 67 93s 484 587 801 995 25021s 647s 95s 960s  
26778 956s 27388s 973s 91s 28021 219 313 618s  
835s 29232 667s 869s 906

31621 83s 880 32027s 75 545 52s 976 33062  
188 319 553 34308s 491 690 903s 99s 35174 97s  
306 433s 36316 436 620 774 3703s 138 47 5

## Lodzer Tageschronik.

### Der neue Stadtpräsident im Amt.

Gestern in den Morgenstunden erschien der neu ernannte Stadtpräsident, Oberst Glazek, im Gebäude der Stadtverwaltung und übernahm die Amtsgeschäfte von dem bisherigen Regierungskommissar Wojewodzki.

### Beendigung der Registrierung der Senatswähler.

Gestern ist der Termin zur Registrierung von Personen, denen das Wahlrecht zum Senat zusteht, abgelaufen. Das offizielle Ergebnis der Registrierung ist noch nicht bekannt. (a)

### Das gerichtliche Nachspiel der Schlägerei im Stadtrat.

Am 2. August Gerichtsverhandlung gegen 16 ehemalige Stadtverordnete.

Bekanntlich wurde gegen 16 Mitglieder des letzten Stadtrats wegen Teilnahme an der in der Stadtratssitzung am 28. Mai ausgebrochenen allgemeinen Schlägerei von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben. Wie wir nun erfahren, hat das Loderger Stadtgericht den Termin dieser interessanten Gerichtsverhandlung auf den 2. August festgesetzt.

Angeflagt sind folgende ehem. Stadtverordnete: Rechtsanwalt Kowalski, Czernit, Belke, Milich, Kozuchowski, Aleksander Stolarski, Gonera, Sosnicki, Sieklanowski und Dr. Rosnowowksi von der Nationalen Partei, Janusz Konrad Urbach und Golsinski von der Polnischen Sozialistischen Partei, Lew Holenderksi von der Palaeo-Zion, sowie Rechtsanwalt Wajman und Szajnusznaider vom Jüdischen Club. Den genannten ehemaligen Stadtverordneten wird Verstoß gegen Art. 128 des Strafgesetzbuches zur Last gelegt, der wegen ungebührlichen Benehmens während der Amtierung der staatlichen oder Selbstverwaltungsorgane eine Haftstrafe von 6 Monaten vor sieht.

Zu der Gerichtsverhandlung ist eine ganze Reihe von Zeugen vorgesaden worden. Es ist kaum anzunehmen, daß die Verhandlung im Laufe eines Tages beendet werden wird. (a)

### Fabrikbrand.

In der im Gebäude der Firma Ramisch in der Senatorstraße 14 untergebrachten Fabrik von Jäger und Cygan entstand infolge Heißlauffens einer Maschine in der Kneierei Feuer. Das Feuer konnte nach kurzer Zeit gelöscht werden. Der Schaden ist unbedeutend, da nur Abfälle in Brand geraten waren. (a)

### Die Schlägerei in Baluty.

Wie wir gestern berichteten, wurde an der Ecke Jagielska- und Wspolnastraße der Polizist Leon Mackiewicz durch Steinwürfe schwer am Kopfe verletzt, als er einige Angehörige der Baluter Unterwelt, die in eine Schlägerei geraten waren, auseinanderbringen wollte. Der Hauptbeschuldigte wurde bald darauf ermittelt und festgenommen. Es ist dies der Murarska 28 wohnhafte Stanislaw Adamak, der ins Gefängnis eingeliefert wurde. Der verletzte Polizist, dessen Zustand weiterhin ernst ist, befindet sich im Radogoszcer Krankenhaus. (a)

## Thomas Burians Rekordflug

Der Siebes- und Lebensroman eines Erfinders von Rudolf Heidrich

Zwischen Greiffenberg und Friedeberg, wo jasche grüne Wiesenlächen und die braunen Schollen ausgehinter Nieder von den Vorbergen des Jägergebirges beschattet werden, ragt ein verwittertes Gemäuer auf einem Bergriegel in die Luft: der Greiffenstein.

Im Burghof der Ruine, im Schatten wuchernden Geestruchs, lagerten drei junge Männer und Blinzeln in die Sonnenstrahlen, die sich durch die Mauerlücken und Fensterhöhlen stahlen.

„Was du erzählst, ist Unsinn, Thomas. Ich erkenne kein anderes Motiv für die Liebe des Mannes an als äußere Reize. Mag sein, daß meinetwegen eine geistvolle Frau die Aufmerksamkeit eines Mannes zu erwecken vermag; wenn sie aber ungefährlich und häßlich ist, wird du niemals Liebe für sie empfinden können.“

Das sah Fritz Schaeffer, Student der Technischen Hochschule in Charlottenburg, seinen beiden Studienfreunden auseinander, während er den Schädel tiefer in einen Rucksack steckte.

Robert Berger, uninteressiert, brummte:

„Mir gleichgültig!“, und schaute dabei eine Apfelsine. „Das hört sich ganz plausibel an, was du da dorfst“, sagte Thomas Burian. „Und wenn du die Sache verstandesgemäß untersuchst, mag viel für deine Theorie sprechen. Aber ich bitte dich –“

„Ein Stück Apfelsine gefällig?“ unterbrach der dritte die beiden Freunde. „Hört doch endlich mit diesen Blödsinn auf. Liebe — schön! Meinetwegen liebt plausich oder anders, liebt täglich und ständig oder sonstwie — aber langweilt nicht ruhbedürftige Wandergenosse mit euren saden Unter suchungen.“

### Der Verzweiflungskampf der Arbeiter bei „Gentleman“.

Die Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen der Gummiwarenfabrik „Gentleman“, die bekanntlich für längere Zeit geschlossen werden soll, ist nun so schwerer, da viele von ihnen durch die Kurzarbeit noch kein Anrecht auf die Arbeitslosenunterstützung haben und wegen der außerordentlich niedrigen Löhne keine Ersparnisse besitzen. Die Arbeiter beschlossen, sich an den Arbeitsinspektor und die Aufsichtsbehörden mit der Bitte zu wenden, auf die Firmenleitung dahin einzutwirken, daß die beabsichtigte Arbeitsunterbrechung verkürzt werde. Es wurde eine besondere Delegation gewählt, die die Wünsche den entsprechenden Stellen überbringen wird. (a)

### Streik der städtischen Betonarbeiter.

Die in der Betonfabrik der Kanalisations- und Wasserleitungsbauabteilung auf dem Konstantynowker Wallande beschäftigten 40 Arbeiter sind in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt halten. Die Streikenden verlangen, daß ihnen dieselben Löhne wie den Arbeitern in der anderen städtischen Betonfabrik gezahlt werden, was einer Lohnerhöhung um 1.20 bis 2 Zloty gleichkommen würde. In dieser Angelegenheit stand bereits gestern eine Konferenz im Arbeitsinspektorat statt, die indes kein Ergebnis zeigte. Die Vertreter der Kanalisations- und Wasserleitungsbauabteilung erklärten, daß die Lohnsätze der in dieser Abteilung beschäftigten Arbeiter von Arbeitsfonds festgesetzt sind und nicht überschritten werden können. Der Streik dauert somit an. (a)

### Kommt es zu einem Streik in der Metallindustrie?

Wie berichtet, sollte am 11. Juli im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Unternehmern und Arbeitern der Metallindustrie in Sachen einer Erneuerung des abgelaufenen Lohnabkommen stattfinden. Die Konferenz kam jedoch nicht zustande, da die Unternehmer nicht erschienen waren. Sie wurde daher auf heute vertagt. Inzwischen hielten die Metallarbeiter in ihrem Verband Beratungen ab und beschlossen, sofort in den Streik zu treten, falls sich die Unternehmer weigern sollten, das neue Abkommen unter den von den Arbeitern gestellten Bedingungen abzuschließen. (a)

### Bedeutender Rückgang des Fleischverbrauchs im Juni.

Im Monat Juni wurden im Städtischen Schlachthaus 2990 Stück Rinder im Gewicht von zusammen 523 250 Kilogramm, 9666 Kalber im Gewicht von 168 156 Kilo, 11 878 Schweine im Gewicht von 950 240 Kilo, 172 Schafe im Gewicht von 3011 Kilo sowie zwei Ziegen geschlachtet. Zusammen wurden also 24 708 Tiere im Gesamtgewicht von 1 645 857 Kilo geschlachtet. Außerdem wurden nach Lódz eingeführt: 20 092 Kilo Rindfleisch, 65 679 Kilo Kalbfleisch, 58 118 Kilo Schweinefleisch und 303 Kilo Schafsfleisch. Der gesamte Fleischverbrauch der Stadt Lódz betrug also im Juni 1 780 040 Kilo, was im Vergleich zum Mai einen Rückgang um fast 300 000 Kilo bedeutet. (a)

## Heute Neuer Roman

Auf dem Gesicht Burians zeigte sich bei der Unterbrechung eine Unmutssalze, aber dann betrachtete er sein Gegenüber mit der freundlich dargereichten Apfelsine und lachte.

„Glücklicher Robert! Aber du sollst recht haben. Im übrigen darfst du dich heute abend in Flinsberg ausruhen. Deut wird weitermarschiert!“

Thomas Burian sprang auf, reckte die Arme und rührte sich über die blonde Mähne. Als er so in seiner kräftigen und hochgewachsenen Gestalt stand, das schmale Gesicht mit dem star fangsgeprägten Kinn in leichtem Spott auf Robert richtete, sah der mit einem etwas neidischen und doch anerkennenden Blick auf ihn.

„Warum quälst du dich überhaupt mit solchen Fragen? Auf dich fliegen doch die Weiber. Weshalb also Theorie, wenn praktische Erfahrungen dir so leicht zu jammeln fällt? Versuche doch zum Beispiel deine Theorie an diesem Fräulein zu beweisen, das da eben durch das Tor zu uns heraufsteigt.“

Die beiden anderen jungen Leute schauten sich um.

Im Burgtor stand eine Mädchengestalt und schaute lächelnd auf einen älteren Herrn, der sich angestrengt, die aufsteigende Tafel überwunden hatte.

„Aber Paps! Schwänzt du dich nicht? Und du willst die Tafelschleife besteigen?“

Alfred Alter, der Besitzer der Alter-Flugzeugwerke in Hannover, wischte sich mit seinem Taschentuch die gerötete Stirn und blickte komisch missbilligend seine Tochter streng an.

„Be diesem Tempo sind wir schneller auf diesem Mühlhausen als mein bester Pilot mit einer Alter-Maschine. Und du bist eine Raben Tochter! Du bist der erste Noel zu meinem Sarge!“

Jetzt bemerkten die beiden die jungen Leute, die bestätigten der Auseinandersetzung gefolgt waren.

„Sie haben gut lachen, meine Herren! Wissen Sie,

### Ausgelegtes Kind.

Gestern ließ eine unbekannte Frau im Torwege des Hauses Mazowiecka ein etwa 4 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts zurück. Das Kind wurde ins städtische Findelheim eingeliefert. (a)

### Furchtbarer Selbstmord einer jungen Frau

Den Tod unter der Eisenbahn gesucht und gefunden.

Der Eisenbahnmüllberg in der Tuszyńskastraße, auf welchem schon so oft, sei es durch Unfälle oder durch Selbstmorde, menschliches Blut geslossen ist, war wiederum der Schauplatz eines erschütternden und schrecklichen Vorfalls. Als ein Personenzug von der Station Chojny in Richtung des Kalischer Bahnhofs vorüberfuhr, warf sich zum Entsetzen zahlreicher umstehender Personen plötzlich eine armelig gekleidete junge Frau unter den Zug. Die Wagen des Eisenbahnzuges gingen über den Körper der Lebensmüden hinweg und als der Zug vorüber war, stellte der Körper der Frau eine leblose blutige Masse dar. Die Leiche der Toten wurde von der Bergungsbereitschaft ins Projektatorium überführt. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei der Selbstmörderin um die 22jährige Leokadja Chojnacka, die im Hause Lelewela 25 wohnhaft gewesen ist, handelt. Die Chojnacka war längere Zeit arbeitslos und litt große Not, was wohl auch die Ursache der Verzweiflungstat gewesen sein mag. (a)

Im Torwege des Hauses Gdańskstraße 31 wurde ein etwa 30 Jahre alter Mann bewußtlos aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß der Mann in selbstmörderischer Absicht Gift getrunken hatte. Der Lebensmüde wurde ins Krankenhaus überführt, wo er noch nicht zur Bewußtsein zurückgebracht werden konnte. Auch konnte sein Name bisher nicht ermittelt werden. (a)

### Schlechtes Geschäft mit russischen Perlen.

Am 16. Mai 1934 wurde die Chaja Krajsberg in der Pilсудskistraße von einem Manne angehalten, der sich als Christ ausgab und nach einem Hilfkomitee fragte. Die Krajsberg erklärte, die Adresse dieses Komitees nicht zu wissen und wollte bereits heitergehen, als sie ein anderer Mann, dem Aussehen nach ein Jude, ansprach und ihr erklärte, daß der Mann, der nach dem Hilfkomitee fragte, ein russischer Emigrant sei und sehr kostbare Perlen zu verkaufen habe, doch wolle der Mann mit jüdischen Kaufleuten nichts zu tun haben. Der Mann bat die Krajsberg, sie möge die Perlen für ihn kaufen, da sie als Judin nicht zu erkennen sei. Die Krajsberg, die 200 Dollar, vier Dolarobligationen und 15 Zloty bei sich hatte, wollte aber selber ein „gutes Geschäft“ machen und die „Perlen“ für sich kaufen. Als sie in einem gewissen Moment die Handtasche öffnete und das Geld herausnehmen wollte, zog ihr der angebliche russische Emigrant das Geld aus der Tasche, worauf sich beide Männer eiligst entfernten. Die Krajsberg ging zur Polizei, wo sie die beiden Männer im Verbrecheralbum erkannte. Hier erinnerte sich der angebliche russische Emigrant als der bekannte Warschauer Betrüger und Dieb Pejsach Kalman Baumder und der zweite im Bunde als Edzama Szaja Rosinski. Während es der Polizei gelang, Baumder festzunehmen, konnte Rosinski bisher nicht ermittelt werden.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannte sich Baumder nicht zur Schuld, wurde aber durch die Aussagen der Krajsberg schwer belastet. Das Urteil lautete für Baumder auf zwei Jahre Gefängnis. (a)

was zwei Zentner bei diesem holprigen Aufgang hier bedeuten?“

„Sie werden sich eine Reise nach Karlsbad ersparen“, antwortete lächelnd Thomas.

Man war unterdessen einander näher gekommen. Die jungen Leute stellten sich vor.

„Sojo! Wso angehende Kollegen!“ schmunzelte Alter und nannte seinen Namen.

Die drei wiederholten ihre Verbeugung — der Rest war respektvolles Schweigen.

„Sojial lachte der alte Herr: „Wohin des Wegs?“

„Wir wollen nach Flinsberg und ein wenig das Jägergebirge unsicher machen!“ gab Thomas bereitwillig Antwort.

„Schade, daß wir nur einen Zweijäger bei uns haben, sonst könnten Sie mitfahren. Wir haben nur einen Abschieber von Flinsberg hierher unternommen und fahren nach der Besichtigung der Ruine zurück. Aber Sie wandern wohl lieber — was?“

„Könnte ich nicht behaupten!“ brummte Berger vor sich hin, während die Freunde einen bedauernden Blick nach der Tochter Alters sandten.

„Na, vielleicht paßt es in Flinsberg, meine Herren. Wir können uns dort ja einmal treffen. Wir wohnen im Kurhotel. Und wenn Sie an uns denken sollten — ich würde mich freuen, die Bekanntschaft zu erneuern. Einstweilen adiós!“

Man trennte sich. Während Vater und Tochter den Burghof hinaustriegen, zog das Kleebrett nach Flinsberg.

„Du Trike! Wie ist das mit deine Behauptung von vorhin?“ fragte Thomas Burian nach einer Pause. „Wie denkt du darüber? Könnte man dem Mädel nicht vom Anfang an gut sein, zunächst ohne an deinen berühmten Ursprung aller Liebe zu denken?“

„Feuer gesangen?“ lachte Schaeffer belustigt auf. „Was hat dich an dem Mädel so nachgezogen?“

(Continuation folgt.)

# Borbereitung zu den Wahlen in den Schlesischen Sejm

Im „Dziennik Ustaw Słonskich“ ist der Wahlkalender für den Schlesischen Sejm erschienen, wonach am 25. Juli der Wojewode im Sinne der Wahlordnung den Generalwahlkommissar und den Schlesischen Wojewodschaftsrat die Mitglieder der Wahlbezirke und ihre Stellvertreter bestellt. Am 1. August erfolgt durch diese Körperschaften die Wahl der Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen und ihrer Stellvertreter, die ihrerseits wieder die Kreiswahlkommission berufen und ihre Stellvertretungen bestimmen. Bis zum 4. August werden die Starostien in Bielitz, Chorzow und Katowitz, die Polizeidirektionen sowie die Vorsitzenden der Gemeinden die örtlichen Wahlkommissionen bilden, wobei bis zu dieser Zeit auch die Wahllisten fertiggestellt werden müssen. Bis zu diesem Datum müssen auch die Delegiertenwahlen zu den Kreis- und Bezirkswahlkommissionen beendet sein, worauf am 5. August die weiteren Arbeiten der Kommissionen erfolgen, die zum ihre Elektoren wählen, die Protokolle schreiben und die Wahltermine festlegen, in welchen die Kandidaten bestimmt werden. Vom 7. bis 14. August liegen die Wählerlisten für den Schlesischen Sejm aus. An diesem Tage werden auch die Kandidaten bestimmt, bzw. deren Listen aufgestellt, die bis zum 19. August ihre Erklärung abzugeben haben, ob sie die Kandidaturen annehmen, an diesem Tage können auch an den Vorsitzenden eingesetzt. Proteste eingereicht werden, falls die Wünsche der Kreiskommissionen bezüglich der Kandidaten nicht berücksichtigt worden sind. Am 23. August werden auch die Stellvertreter

bzw. Nachfolger der Kandidaten festgelegt, wobei dann der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission die letzten Entscheidungen trifft. Eventuelle Proteste auch der Wähler betrifft die Eintragungen in die Wählerlisten werden dann von den Bezirkswahlvorschenden den einzelnen Kreiskommissionen mit der getroffenen Entscheidung zur Eintragung überwiesen, wobei am 7. September der Bezirkswahlvorsitzende die endgültigen Listen der Wähler zum Schlesischen Sejm auslegt.

Am 8. September erfolgt dann die Wahl nach den Bestimmungen der neuen Wahlordnung, wonach erst am 11. die Auszählung der Wahlresultate erfolgt und erst am 20. September gibt der Generalwahlkommissar die Resultate bekannt, wobei bis zum 23. September die gewählten Abgeordneten ihre Wahlurkunden erhalten, während bis zum 30. September eventuelle Wahlproteste an das Appellationsgericht in Katowitz eingereicht werden können.

Die Wojewodschaft Schlesien ist in 12 Wahlbezirke aufgeteilt (bisher waren es 3 Wahlkreise), jeder Wahlbezirk wählt zwei Abgeordnete, wobei vier Kandidaten und deren eventuelle Nachfolger aufgestellt werden. Bis hier zählte der Schlesische Sejm 48 Abgeordnete. Das Wahlrecht ist von 21 Jahren auf 24 Jahre festgelegt worden, wodurch also die jungen Menschen von der Wahl ausgeschlossen werden. Das soll ein Schutz gegen die Radikalismus der Jugend, der sich wohl auch in den Lagern der Regierungstreuen bemerkbar macht, sein.

## Oberschlesien.

### Jungdeutsche Politik.

Polnische Blätter wissen zu berichten, daß es in Chorzow zwischen einem Polizeibeamten und unlauteren Elementen an der Ecke der Kreuz- und Beuthenerstraße zu einem Zusammenstoß kam, wobei diese Elemente provokatorische Lieder sangen und Radau verursachten, was der fragliche Polizeibeamte verbot. Angeblich stürzten sich die Elemente auf den Beamten, entwendeten ihm Gummipanke und Revolver, verabsolgtet ihm auch einige Schläge. Erst als Verstärkung eintraf, konnten vier der Rovabis verhaftet werden, die man am Polizeirevier als Mitglieder der Jungdeutschen Partei identifizierte.

### Wieder Kündigung bei Donnersmord.

Die Verwaltung der Schlesiengrube in Chropaczow hat wiederum 450 Arbeitern gekündigt, womit das Spiel bereits zum fünften Male wiederholt wird. Die Schlesiengrube gehört zu den Unternehmungen der Donnersmarckverwaltung, die erst kürzlich die Guidottozinshütte stillgelegt und im Zusammenhang damit jetzt auch größere Reduzierungen auf der Schlesiengrube durchführen will, wozu der Demobilmachungskommissar seine Zustimmung nicht erteilt hat. Die Kündigungen sind den Arbeitern am 12. Juli zum Ende des Monats zugestellt worden. Wie aus deutschen Gewerkschaftskreisen berichtet wird, handelt es sich bei den Kündigungen überwiegend um Angehörige der deutschen Minderheit, womit dort die letzte Säuberung durchgeführt werden soll.

### Zur Plessier Zwangsverwaltung.

Wie die „Polonia“ zu berichten weiß, hat die Zwangsverwaltung bei den Plessierunternehmungen einen weiteren Zugang von Richtoberhäuslern erhalten. Auf den Gütern Krier und Tichau wurden die Verwalter Remeller und Mikula in den Ruhestand versetzt und dafür ein gewisser Płowski aus Neusandez und Kampf aus Kongreßpolen zu Gutverwaltern bestimmt. Als Hauptbuchhalter in Pless selbst ist ein gewisser Okapier, gleichfalls ein Kongresspol, eingestellt worden. Sonst ist man bemüht, immer zu betonen, daß in Oberschlesien in erster Linie Oberschlesier Arbeit finden sollen. Jetzt sind die Oberschlesier wohl zu wenig patriotisch.

### immer noch die Urlaubsfrage.

Trotz aller Bemühungen, in der Urlaubsfrage in der Großindustrie zu einem bestimmten Ergebnis zu kommen, scheiterte die Einigung zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern an den bestehenden Gegenvähen. Bekanntlich haben sich die Parteien auf ein freiwilliges Schiedsgericht geeinigt, welches am Montag zum ersten Male getagt hat. Nach stundenlangen Verhandlungen mußte die Tagung unterbrochen werden, da die Gegenvähe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern noch größer geworden sind, als sie vor Beginn des Schiedsgerichts waren. Der Vorsitzende des Schiedsgerichts, Bergbauingenieur Koith, vertagte unmehr die Verhandlungen auf Freitag. Wie uns aus gewerkschaftlichen Kreisen berichtet wird, ist kaum anzunehmen, daß eine Einigung zustande kommt, da die Arbeitgeber das Schiedsgericht nur als Vorwand benutzen, um den Konflikt hinauszuschieben und keinerlei Entgegenkommen zeigen.

### Mitgliederversammlung der DSAp in Chorzow.

Die Mitgliederversammlung der DSAp findet am Freitag, dem 19. Juli, abends 7.30 Uhr, im Volkshaus statt. Als Referent erscheint der Gen. Kowall.

daher die Angelegenheit der Ortsgruppe der Metallarbeiterorganisation. Die Fabrikleitung lehnt es jedoch ab, mit dem Sekretär der Metallarbeiter zu verhandeln. Daraufhin legten die 21 Dreher, welche bei der Firma beschäftigt sind, die Arbeit am Donnerstag, dem 11. Juli, um 10 Uhr vormittags, nieder und stehen seit diesem Tage im Streit.

Die fortwährenden Reduzierungen der Sätze werden nicht nur bei den Drehern vorgenommen, sondern bei fast allen Arbeitern werden die Löhne ständig gekürzt. An der Reduzierung der ohnehin schwäbigen Akkordpreise beteiligt sich auch noch intensiv der Herr Viktor Herold, der, weil er im Wochenlohn steht, glaubt, sein übrigens hin zu müssen. Es gibt da auch einige, die, weil sie einen Wochenlohn beziehen, sich jetzt an die Drehschule stellen und Streikbrecherarbeit leisten. Na, vielleicht werden auch diese noch einmal zur Einsicht kommen, daß es ein Verbrechen ist, den um einen besseren Lohn kämpfenden Arbeitskollegen in den Rücken zu fallen. Sogar den Lehrbüchsen, die nur 10 Groschen Stundenlohn erhalten, wird der Verdienst nicht regelmäßig verrechnet. Wickelinnen und Wickler müssen zur Deckstellung der Akkordpreise die Arbeit unter ständiger Ansicht in der Kanzlei leisten. Das mutet einem fast so an, als wenn man hier in einem Zuchthaus beschäftigt wäre.

Auf diese Angelegenheit werden wir noch zurückkommen.

### Zwei schwere Verlebensfälle.

In der achten Abendstunde am Montag ereignete sich auf dem Stadtberg in Bielitz ein Autounfall, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Der Chauffeur Karl Slezinski kam mit einem Lastkraftwagen von der 3. Mainstraße über den Stadtberg in der Richtung zur Post gefahren, wo er wahrscheinlich an den Rand der Verkehrsinsel anstieß und der Wagen nach links über den Gehsteig in die Auslage des Papiergehäuses Fleißig geschleudert wurde. Die 65 Jahre alte Frau Margarete Eichhorn aus Bielitz, Schneidergasse wohnhaft, welche im trüben Moment sich auf dem Gehsteig befand, wurde gegen die Auslage gedrückt. Sie erlitt einen Bruch des rechten Oberarmes sowie Kopf- und innere Verletzungen. Eine gewisse Ruth, 25 Jahre alt, welche sich ebenfalls auf dem Gehsteig befand, erlitt einen Nervenschwund. Beide Verunglückten wurden durch die Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital überführt. Der Chauffeur führte an, die Bremsen hätten versagt und er habe daher die Gewalt über den Wagen verloren. Der Kaufmann Fleißig gibt an, daß er durch diesen Unfall einen Schaden von 1500 Zloty erleidet.

Am gleichen Tage, aber am Nachmittag, ~~Wk~~ ein Fleischwagen im schnellen Tempo die Josefstraße hinunter. Aus einer Seitenstraße kam ein Personenauto, mit welchem der Wagen zusammenstieß. Bei diesem Zusammenprall wurde der 51 Jahre alte Marin Zarzecz aus Grindorf vom Wagen geschleudert, wobei er einen Schadelbruch erlitt. Die Rettungsgesellschaft erzielte ihm die erste Hilfe und überführte ihn in hoffnungslosen Zustand in das Bielitzer Krankenhaus.

### Tagesneugkeiten.

**Wilder Radfahrer.** Die Polizei erstattete gegen den Emil Bucher, wohnhaft in Niedervölkisch, die Anklage, weil er infolge schnellen und unvorsichtigen Radfahrens eine Frau umstieß, welche leichtere Verletzungen davontrug.

**Geistesstranter in Sicherheit gebracht.** Die Polizei nahm den Geistesstrantner K. Sch. aus Bielitz in Sicherheit, weil er infolge Anfälle in seiner Wohnung brachschlug und das Verbleiben unter den Familienmitgliedern Unsicherheit verursacht hätte.

**Gefälschte Dollarnoten.** Die Bielaer Polizei gibt bekannt, daß im Verkehr falsche 100- und 500-Dollarnoten aufgetaucht sind. Während erstere aus 2-Dollarnoten hergestellt sind, sind die letzteren aus 5-Dollarnoten gefälscht worden. Bei genauer Prüfung fällt die ~~Wk~~ schung sofort auf.

**Sie hielt den Ring für Gold.** Die Schneiderin Magdalene Polak aus Bielitz meldete der Polizei, daß sie von Unbekannten um 40 Zloty betrogen wurde. Es fanden sich da gerissene Gauner ein, die sie bewegten, einen goldenen Ring zu kaufen, welchen sie auch kaufte und hierfür 40 Zloty bezahlte. Später stellte es sich heraus, daß der Ring gänzlich wertlos war. Die Polizei hat sich dieser Sache angenommen.

**Wem gehören die Sachen?** Auf der Bielaer Polizei ist eine goldene Uhr hinterlegt worden, welche von einem Diebstahl herrühren dürfte, sowie verschiedene andere Schmucksachen. Die Eigentümer können sich auf dem Kommissariat melden.

**Zwei Brände in Maasdorf.** In der Nacht zum 13. Juli entstand aus bisher unbekannter Ursache in der Scheune des Josefs Donoczyk in Maasdorf ein Feuer, welches die Scheune und verschiedene Wirtschafts- und Ackerbaugeräte vernichtete. Der Schaden ist durch die Versicherung gedeckt. Am derselben Tage entstand auch auf dem Boden des Johann Antonik ein Feuer, welches einen Teil des mit Stroh gedeckten Daches vernichtete. Das Feuer entstand hier durch Funkensfall. Der Schaden ist hier ebenfalls durch Versicherung gedeckt.

### Bielitz-Biala u. Umgebung.

#### Streit der Dreher bei Schwabe.

Bei der Firma Schwabe in Bielitz ist in den letzten Tagen ein Lohnkonflikt ausgebrochen. Durch ständiges Reduzieren der Akkordlöhne wurden die Dreher zur größten Anstrengung bei der Arbeit gezwungen, und trotzdem konnten diese bei der größten Schinderei nicht einmal von Minimalstundenlohn verdienen. Die Dreher fanden sich daher genötigt, an die Fabrikleitung wegen Regulierung der Akkordpreise heranzutreten. Vorerst wurden sie allein vorstellig, ohne Vermittlung der Metallarbeiterorganisation. Die Firmenleitung versprach, falls die Akkordpreise zu niedrig sind, Abhilfe zu schaffen. Sie will die Nebenkosten aber allein im gegenseitigen Einvernehmen mit den Arbeitern bereinigen, und wünsche nicht, daß in dieser Angelegenheit die Metallarbeiterorganisation eingreift. Die gerechten Forderungen der Dreher wurden dann von der Firma jedoch glatt abgelehnt. Die Dreher übergaben